Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post monatl. 8.25 Mk., vierteljährl. 24.75 Mk. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4669.

Nr. 7. Halle, Donnerstag, den 6. Januar 1921. Einzelpreis 20 Pfg.

Demokratische Partei und Beamtenpolitik.

Unter diesem Titel erscheint unmittelbar nach Neujahr eine kleine Schrift des Reichstagsabgeordneten Delius. Die Stellungnahme der Deutschen demokratischen Partei zu den einzelnen Fragen, namentlich zu denen der Besoldung, wird eingehend begründet. Heute sei das wiedergegeben, was der Verfasser über die Teuerungszulagen ausführt.

Bei der Festsetzung des neuen Einkommens der Beamten durch das Reichsbesoldungsgesetz vom 30. April 1920, dem sich die Länder und Gemeinden anschlossen, war als beweglicher Gehaltsteil der Teuerungszuschlag eingeführt worden. Die Höhe desselben, jedesmal durch den Haushalt bestimmt, wurde für das Haushaltsjahr 1920/21 auf 50 Proz. gleichmäßig für alle Beamte festgesetzt. Vom sozialpolitischen Standpunkte aus betrachtet war diese Gleichheit ein Fehler. In Wort und Schrift habe ich darauf hingewiesen, daß eine Staffelung der Sätze notwendig sei. Wenn das letzten Endes nicht erreicht wurde, so deshalb, weil die Großorganisation der Beamten, insbesondere der Deutsche Beamtenbund, sich für die gleichmäßige prozentuale Zulage einsetzten. Jetzt erhobene Vorwürfe der Beamten gegen einzelne Parteien sind deshalb völlig ungerechtfertigt.

Die Teuerungszulage als jederzeit anpassungsfähiger Einkommensteil entsprach bei der fortgesetzten Preisaufwärtsbewegung bald nicht mehr den Verhältnissen. Namentlich in reinen Industriegegenden ließen die ständig steigenden Arbeiterlöhne bald das Mißverhältnis erkennen und machten die wirtschaftliche Lage der Beamten immer unhaltbarer. Schon ehe der Deutsche Beamtenbund an die Parteien des Reichstags herantrat, hatte die demokratische Fraktion — das sei hier ausdrücklich festgestellt — als erste Stellung zu einer Erhöhung der Teuerungszulagen genommen.

In der Fraktionssitzung, in der ich das Referat erstattete, war trotz der großen finanziellen Bedenken völlige Einmütigkeit über die notwendige Hilfe vorhanden. Der Reichsfinanzminister sollte zu [illegible] werden, nachdem wir alle der Meinung waren, daß schnell zu handeln sei. Wenn auch die Schwierigkeiten bei der Regierung der Teuerungszulagen, die namentlich bei den Ländern, Regierungen unter Führung Preußens zu suchen waren, nicht unterschätzt werden sollen, so konnte doch der Regierung der Vorwurf nicht erspart bleiben, die ganze Frage nicht mit der nötigen Beschleunigung behandelt zu haben. Der Vorschlag des Deutschen Beamtenbundes, die Erhöhung des Teuerungszuschlages auf 15 Proz. und die Kinderzulagen auf 100 Proz. vorzunehmen, war gewiß eine geeignete Grundlage zu Verhandlungen, und an den Teuerungsverhältnissen gemessen, keineswegs eine hohe Forderung. Etwas anderes freilich, ob die Regierung bereit und in der Lage war, solchen Forderungen zu entsprechen. Der Reichsfinanzminister und die Finanzminister der Länder lehnten eine solche Erhöhung ab. Einige von ihnen wollten überhaupt nichts zugestehen. Der preußische Finanzminister, der Sozialdemokrat Lüdemann, hatte unter ihnen die Führung. Wenn man den reinen Finanzstandpunkt gelten läßt, war diese Haltung vielleicht verständlich, vom allgemeinen politischen aber entschieden falsch. Jedenfalls hatte Dr. Wirth keinen leichten Stand, als er dann wenigstens für die drei ersten Ortsklassen eine Erhöhung der Kinderbeihilfen von 125, 100 und 75 Prozent dem Reichsrat vorschlug. Diese Regelung konnte nicht befriedigen. Wenn auch der Gedanke an sich ein guter war, den besonders bedürftigen Beamtenfamilien zu helfen, so bleibt es doch nicht zweifelhaft, daß das mit einer solchen Festsetzung, die namentlich die Ortsklassen D und E völlig außer Betracht ließ, nicht erreicht werden konnte. Aufgabe der Regierungsparteien blieb es nun, auf den Reichsfinanzminister, der die Zustimmung der Reichsregierung besaß, einzuwirken, daß gegenüber den Forderungen der Beamten weiteres Entgegenkommen gezeigt würde, soweit dies mit den Finanzen irgendwie vereinbar war. Hieran hat es unsererseits wahrhaftig nicht gefehlt. In mindestens einem halben Dutzend interfraktionellen Sitzungen mit den Ministern und zweimal mit dem Reichskanzler selbst habe ich den Standpunkt meiner Fraktion nach einer zehnprozentigen allgemeinen Teuerungs- und entsprechenden Kinderzulagen vertreten. Bis zuletzt habe ich im Einverständnis mit meinen Freunden daran festgehalten. Dasselbe tat der Abg. Schuldt. Also, was die Deutschnationalen dann in ihrem Antrage verlangten, hatten wir längst gefordert. Gegenüber der ablehnenden Haltung der Regierung und des Reichstags, die von ihrem Standpunkte gewiß nicht unberechtigt schien, blieb, wenn man schnell helfen und eine Regierungskrise vermeiden wollte, gar nichts anderes übrig, als sich auf den Boden der Kinderbeihilfenerhöhung zu stellen, einen höheren prozentualen Zuschlag und die Ausdehnung auf alle Orte zu fordern. Das gelang im Hauptausschuß, wo dann bekanntlich 150, 125, 100 und 75 Proz. und eine Verbesserung der Bezüge der Diätare beschlossen wurde. Das Resultat entsprach weder unseren, noch den Erwartungen der schwer notleidenden Beamten. Und es ist geradezu unglaublich, daß meine Rede im Plenum des Reichstags, durch die sich wie ein roter Faden die Feststellung zog, daß ein einigermaßen die Notlage der Beamten mildernder Ausgleich durch diese Bewilligung nicht gefunden werde, völlig umgekehrt mit sinnentstellenden Kürzungen in der Presse wiedergegeben werden konnte. Völlig unverständlich ist aber für mich, daß es zahlreiche, auch demokratische Beamte gab, die auf Grund dieses Berichts mit ihrem Verdammungsurteil fertig waren. Und weshalb? Weil ein Journalist in einem Satz: Die Beamten werden mit dieser Teuerungszulage nicht zufrieden sein, das Wort nicht vergessen hatte. Wer diese Rede im Stenogramm liest, wird zugeben müssen, daß hier warm für die Beamten eingetreten, aber auch sachlich der Standpunkt der Regierung gewürdigt wird. Kann es für einen Angehörigen der Regierungsparteien eine andere Stellung geben? Die demokratische Fraktion mußte, nachdem sie alle Wege erschöpft hatte, für den Beschluß des Hauptausschusses eintreten. Damit nützte sie den Beamten mehr, als wenn sie zum Sturz der Regierung beigetragen hätte. Wohl mußte sie von vornherein, daß manche Beamtenkreise für diese Handlungsweise kein Verständnis haben würden. Damit hat die Fraktion gerechnet. Wenn sie trotzdem wieder einmal den Mut fand, sich, sobald es politische Notwendigkeiten erfordern, auch im Augenblick unpopulär zu machen, so zeigt sie damit, daß es ihr in erster Linie darauf ankommt, sachliche und verantwortungsvolle Politik zu treiben, unbekümmert darum, ob man das anerkennt oder nicht.

Nach diesem für jeden Politiker eigentlich selbstverständlichen Rezept haben die Oppositionsparteien leider nicht gehandelt. Sie trieben durchsichtige Agitation mit ihren Anträgen. Auch der noch so unpolitische Beamte wird eingesehen haben, daß sowohl Mehrheitssozialisten wie Deutschnationale nur Komödie gespielt haben. Beide hatten es in der Hand, ihre Anträge zur Annahme zu bringen. Sie taten es nicht. Damit zeigten beide Parteien, daß es ihnen nicht darauf ankam, den Beamten praktisch zu helfen, sondern nur um zu demonstrieren. Nach der Abstimmung waren sie heilig froh, daß ihre Anträge abgelehnt und damit die Regierungskrisis beschworen war. Mancher von ihnen machte daraus gar kein Hehl. Schließlich handelten sie klüger als U. S. P. und Kommunisten, die durch Ablehnung der Vorlage den Beamten überhaupt nichts bewilligten, indem sie der Ausschußvorlage zum Siege verhalfen.

Durch Stellung des gemeinsamen Antrags Allekotte-Delius, die sich aus der anderweiten Ortsklasseneinteilung ergebenden Unterschiedsbeträge den Beamten schon jetzt zu zahlen und daneben für besondere Notfälle erhebliche Unterstützungsmittel bereitzustellen, zeigten die Demokraten weiteres Verständnis für die große Notlage der Beamten. Der Vorschlag, dem Beispiele anderer Länder folgend, im Dezember das Vierteljahrsgehalt schon am 15. [illegible] die Demokratische Partei damit die Hilfsaktion für die Beamten nicht als abgeschlossen ansieht, ist bereits in meiner Rede angedeutet worden, kommt aber noch besonders zum Ausdruck durch den Antrag Schiffer, der im Reichstag mit Unterstützung aller Parteien zur Annahme gelangte, indem ein ständiger Ausschuß für Beamtenangelegenheiten zu bilden ist, welcher auf Grund der Preisbewegung im Benehmen mit den Beamtenverbänden gemeinsam mit der Regierung fortgesetzt die wirtschaftliche Lage der Beamten zu prüfen und Vorschläge zu unterbreiten hat. Wer alle diese Tatsachen vorurteilsfrei auf sich einwirken läßt, wird zugeben müssen, daß die demokratische Fraktion mehr für die Beamten getan hat, als die Oppositionsparteien mit ihrem unehrlichen Spiel. Daß schließlich die Fraktion durch ihren Sprecher die Beamten vor übereilten Schritten warnen ließ und daneben auch die Regierung auf den ganzen Ernst der Lage aufmerksam machte, muß als ein weiteres Zeichen hohen Verantwortlichkeitsgefühls und wahrer Beamtenfreundlichkeit angesehen werden.

Weitere Beileidskundgebungen zum Tode Bethmann Hollwegs.

Die Reichsminister des Auswärtigen und des Innern sandten an den Sohn des verstorbenen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg Beileidstelegramme. Reichsminister Dr. Simons telegraphierte: „Erschüttert durch die völlig unerwartete Nachricht vom Hinscheiden Ihres Vaters spreche ich Ihnen zugleich im Namen des Auswärtigen Amtes wärmste und aufrichtigste Teilnahme aus. Deutschland wird auch im Unglück nie vergessen, mit welcher Hingabe er das Beste für sein Volk erstrebte. Simons."

Das Telegramm des Reichsministers Koch lautete: „Mit tiefstem Schmerze habe ich den Tod Ihres Vaters vernommen. So schwer die Zeiten waren, in denen er aus dem Amte schied, die Geschichte wird die ungeheuerlichen Hindernisse, die sich seinen Mühen um den rechten Weg entgegenstellten, zu würdigen wissen. Aber nicht nur die Geschichte, auch die Mitwelt anerkennt den Adel der Gesinnung und die Lauterkeit seines Wesens, die heiße Vaterlandsliebe und die tiefe Weltweisheit, die diesen hervorragenden Mann auszeichneten. Sein Andenken ist mir unvergeßlich.

Reichsminister Koch."

Ferner richtete der frühere Vizekanzler v. Payer an den Grafen Zech folgendes Beileidstelegramm: Beim Ableben Ihres Schwiegervaters, den ich seiner staatsmännischen wie persönlichen Eigenschaften halber stets hoch verehrte und mit dem mich gegenseitiges Vertrauen verband, gestatte ich mir, Trauer und herzliche Teilnahme auszudrücken. Seine Verdienste um das deutsche Volk werden in der Geschichte heller hervortreten, als es heute im Streit des Tages möglich ist. Ich werde sein Andenken in Treue bewahren.

Friedrich v. Payer.

Keine frühere Reichstagseinberufung!

Der Aeltestenrat des Reichstages war am Dienstag zusammengetreten, um zu dem Antrag der Unabhängigen auf sofortige Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Die Unabhängigen hatten ihren Antrag damit begründet, daß die Reichsregierung in letzter Zeit eine Anzahl wichtigster Noten mit den Ententeregierungen wechsele, ohne vorher dem Reichstag Gelegenheit zur Aeußerung zu geben. Auch im Aeltestenrat vertrat der Führer der Unabhängigen Crispien die Ansicht, daß der Reichstag bei dem wichtigen Notenwechsel über die Entwaffnung nicht ausgeschaltet werden dürfe. Die Reichsregierung sei auf dem besten Wege, nicht nur eine Nebenregierung, sondern sogar ein bloßes ausführendes Organ der bayerischen Regierung zu werden. Der Reichstag habe alle Ursache, angesichts der zunehmenden Spannung in der äußeren Politik diesem gefährlichen Spiel ein Ende zu machen. Herr Crispien fand aber nur die Zustimmung des Kommunistenführers Adolf Hoffmann. Alle übrigen Parteien ließen erklären, daß auch sie dem Reichstag in diesen wichtigen entscheidungsvollen Fragen nicht ausgeschaltet wissen wollten, daß aber eine vorzeitige Einberufung sehr unzweckmäßig erscheine. Denn einmal würde der Besuch der Sitzungen von vornherein nur schwach sein, wenn sich schon aus der Einladung ergebe, daß man bloß einige Tage zusammen sein und dann wieder eine Pause machen wolle; sodann aber werde auch sachlich nichts herauskommen, wenn der Reichstag ohne Vorbereitung sofort in die Debatte über den letzten Notenwechsel eintreten würde. Es sei deshalb viel richtiger und sachlich wirksamer, wenn möglichst bald der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammentreten und die Lage besprechen werde. Diesen Standpunkt vertraten auch die Deutschnationalen und die Mehrheitssozialdemokraten. Dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten soll der Wunsch übermittelt werden, den Ausschuß in dieser oder Anfang nächster Woche zusammenzubringen.

Fortsetzung der Brüsseler Konferenz.

Nach einer Vereinbarung zwischen Staatssekretär Bergmann und Ministerpräsident a. D. Delacroix beginnen die Plenarsitzungen der Brüsseler Konferenz am 17. Januar von neuem.

Die bayerischen Demokraten gegen [illegible]

Die „Süddeutsche Demokratische Korrespondenz" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der ernsten Lage, in die das Reich dadurch gekommen ist, daß die bayerische Regierung einen Sonderstandpunkt in der Frage der Einwohnerwehren angenommen hat. Mit anerkennenswerter Deutlichkeit wendet sie sich gegen die Heim und Genossen, die bar des Verantwortungsgefühls für das Ganze das Reich vielfach nur als ein mehr oder minder beschwerliches Anhängsel für Bayern betrachten. In dem er einen scharfen Trennungsstrich gegenüber diesen Leuten zieht, führt der Artikel aus, daß man in weiten Kreisen Bayerns das Reich gewissermaßen für ein Vollzugsorgan des bayerischen Willens betrachte und ganz zu vergessen scheine, daß das Reich auch noch aus anderen Ländern mit anderen Eigentümlichkeiten, Bedürfnissen und Interessen bestehe. Ein solches Gebahren mache nicht nur jede einheitliche Reichspolitik unmöglich, sondern sei für Bayern selbst schädlich. Nachdem Kahr erklärt habe, daß das Reich die bayerische Regierung rückhaltslos unterstützt habe, müsse das Reich nunmehr verlangen, daß Bayern nicht eine Politik auf eigene Faust treibe, und daß man vor allem endlich mit der Methode aufhöre, gegen das Reich und die Reichsregierung zu hetzen, sie im Ausland zu diskreditieren und dem Feinde erst recht Hoffnungen zu machen, und daß man dem sinnlosen Spiel mit großen Worten, dem zwar vielleicht recht herzerhebenden, aber nichtsdestoweniger schädlichen Auftrumpfen ein Ende mache. Wir können diesen Ausführungen, die den Finger an eine offene Wunde legen, nur beipflichten; die Rücksicht auf die Stammeseigentümlichkeiten sind sicher berechtigt, aber über alles muß das Reich selbst gehen.

Eine englische Drohnote wegen der Ausgleichszahlungrn.

Nach einer Meldung des „B. T." ist am Montag in Berlin eine Note Englands überreicht worden, in der die französische Forderung auf Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen aus dem Clearing-Verfahren unterstützt und damit gedroht wird, daß England, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, mit der Liquidation des deutschen Eigentums in England in vollem Umfange fortfahren werde. Da aber gegenwärtig in Verfolg der Brüsseler Konferenz die grundsätzlichen Besprechungen über das Ausgleichsverfahren in Paris wieder aufgenommen werden, will England das Ergebnis abwarten, bevor es seine Drohung durchführt. Frankreich hat die Fortsetzung der Verhandlungen über die deutschen Vorschläge zur Abänderung des Ausgleichsverfahrens vor Auseinandergehen der Konferenz von einer sofortigen Zahlung von 50 Millionen abhängig gemacht. Die Verhandlungen sollen am Mittwoch beginnen. Die deutschen Unterhändler befinden sich bereits in Paris. Die Stellungnahme der deutschen Regierung ist aber noch nicht bekannt. Es ist nicht unerwartet, aber doch erwähnenswert, daß die Verhandlungen in Paris zum großen Teile durchaus nicht glatt verlaufen. Die neuen Forderungen, die Frankreich auf dem Gebiet der Kohle stellt, sind einfach enorm. Das gehört nicht unmittelbar in den Kreis der Brüsseler Themen, wirkt aber auf ihn.

England und Griechenland.

Nach einer Meldung aus London verbreitet Reuter: Die britische Regierung beabsichtigt nicht, die offiziellen Beziehungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210106017/fragment/page=0001

zu Griechenland zu ändern; sie werden von der Haltung des griechischen Volkes abhängen. Wenn die Ratifikation des Vertrages von Sevres durch Großbritannien noch nicht stattgefunden hat, so rührt dies zunächst daher, daß die britische Regierung von anderen Fragen stark in Anspruch genommen war. Nach den jüngsten Ereignissen wird man aber warten, bis die Lage in Griechenland im nahen Osten klarer geworden ist. Die britische Regierung ist und war niemals an den Verhandlungen zwischen der Konstantinopeler Regierung und Mustapha Kemal Pascha interessiert. Sie weiß nichts über diese Verhandlungen.

Der Außenhandel der Tschecho-Slowakei.

Von unserem Prager Berichterstatter.

Vor einigen Tagen brachte das Mitteilungsblatt des Statistischen Staatsamtes die erste Handelsstatistik der Tschecho-Slowakei. Dieser neue Staat hat bis zu 80 Prozent der Industrie der zerfallenen österreichischen Monarchie übernommen. Fast alle deutschen Gebiete des Staates, das hochindustrielle Deutsch-Böhmen mit seiner Glas- und Porzellan-, Tuch-, Bijouterie- und chemischen Industrie und seinen reichen Braunkohlenlagern, ebenso wie Nordmähren und Schlesien mit ihrer großen Textilindustrie, sind die Hauptsitze dieser Exportindustrie.

Nach den Berichten des Staatsamtes betrug die Einfuhr 14 336 822 Meterzentner, die Ausfuhr 33 994 943 Meterzentner im ersten Halbjahr 1920. Die Ausfuhr übersteigt also die Einfuhr um mehr als das Doppelte. Leider läßt sich aus diesen Ziffern kein Rückschluß auf den Wert der Güter ziehen, da das tschechoslowakische Staatsamt für Statistik merkwürdigerweise die Ein- und Ausfuhr nach dem Gewichte, nicht aber auch nach dem Werte der Waren ausgegeben hat. Warum die Oeffentlichkeit durch eine derartige absolut unbrauchbare Statistik über die Tatsachen im Dunkeln gelassen wird, ist nicht einzusehen. Hat denn die Tschecho-Slowakei Ursache, die Wahrheit zu fürchten? Eingeführt wurde am meisten aus den folgenden Ländern:

Deutsches Reich	8 004 820	Meterzentner
Deutsch-Oesterreich	1 176 813	„
Vereinigte Staaten	493 014	„
Ungarn	449 610	„
Belgien	414 351	„

Ausgeführt wurde am meisten in die folgenden Länder:

Deutsches Reich	15 059 721	Meterzentner
Deutsch-Oesterreich	11 851 000	„
Ungarn	1 547 170	„
Frankreich	1 335 268	„
Italien	998 098	„

Die am meisten eingeführten Waren sind:

Kohle und Holz	24 962 360	Meterzentner
Minerale und Steine	2 481 069	„
Zucker	1 759 996	„
Glas und Glaswaren	707 844	„
Eisen und Eisenwaren	686 731	„

Aus diesen Ziffern sieht man zunächst die überragende Bedeutung der Handelsbeziehungen der Tschecho-Slowakei mit Deutschland und Deutsch-Oesterreich. Mag dieser neue Staat seinen „Freunden" von der Entente noch so viele Begünstigungen bieten: über ihre geographische Lage kommt er doch nicht hinweg. Die Tschecho-Slowakei liegt nun einmal in Mittel-Europa, mitten drin, im Herzen, Meiner und Ueberbindungen verknüpfen diesen Staat bzw. seine Wirtschaftsgebiete mit der großen Wirtschaftseinheit des Deutschen Reiches. Darüber kommt Liebe und Haß der Tschechen nicht hinweg. Und auch über diese Tatsache nicht: Die Deutschen in der Tschecho-Slowakei sind die hauptsächlichsten Träger des Wirtschaftslebens in diesem Staate. Sie sind es, die die Handelsbeziehungen zu Deutschland und zu Deutsch-Oesterreich aufrechterhalten.

Alle diese Dinge werden wohl die Tschecho-Slowakei einmal zwingen, ihre Haßpolitik gegen die Deutschen im allgemeinen und gegen ihre deutschen Staatsangehörigen im besonderen aufzugeben. Die reichsdeutschen Kaufleute und Politiker werden auf diesem Gebiete eine große und in der Zukunft erfolgversprechende Aufgabe zu lösen haben.

Deutsches Reich.

Reichsminister Koch über die Wohnungsnot. Der Bund Deutscher Architekten hat unter Dank für das ihm bisher erwiesene Wohlwollen dem Reichsminister Koch zum Jahreswechsel ein Telegramm gesandt, in dem er die Hoffnung ausspricht, daß die Bautätigkeit das wichtigste Mittel zum Ausgleich aller Faktoren des Wirtschaftslebens, neu belebt werde, und für 1921 reiche Erfolge von gemeinsamer Arbeit erwartet. Der Reichsminister hat erwidert, daß auch er es als eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung und, in dem beschränkten Rahmen der Zuständigkeit seines Ministeriums, auch für dieses erachte, durch Belebung der Bautätigkeit unser Wirtschaftsleben voran zu bringen und unser soziales Zusammenleben von schweren Schäden zu befreien. Den Bund Deutscher Architekten hatte er dabei vornehmlich zur Arbeit berufen.

Der demokratische Landtagsabgeordnete Auer, bisher Stadtrat in Kiel, ist als Ministerialrat in das Reichsamt des Innern berufen worden.

Erkrankung des Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident Löbe ist, wie wir hören, an einer Lungenentzündung erkrankt. Er kann sich infolgedessen, obwohl er sich in Berlin befindet, den Geschäften des Reichstags gegenwärtig nicht widmen. Einer der Vizepräsidenten, die sämtlich nicht Berliner sind, wird ihn deshalb vertreten. Man kann dem Präsidenten nur wünschen, daß er bis zum Wiedertzusammentritt des Reichstages am 19. Jan. völlig wiederhergestellt ist.

Die Beisetzung des früheren Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg erfolgte nachmittags unter überaus starker Beteiligung. In Vertretung der Reichsregierung war Reichsminister Heinze erschienen, als Vertreter des vormaligen Kaisers Prinz Oskar.

Der Reichstag zum Tode Bethmann Hollwegs. Im Aeltestenrat des Reichstages wurde am Dienstag die Frage der Beteiligung des Reichstages an der Beisetzung des früheren Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg kurz besprochen. Es wurde dabei berichtet, daß bisher der Reichstag regelmäßig beim Ableben von früheren Reichskanzlern eine Kranzspende am Sarge habe niederlegen lassen. Trotz der Bedenken, die von seiten der Unabhängigen drohen und der Kommunisten geäußert wurden, daß der Gesamtreichstag gerade einem am Weltkrieg so schuldigen Staatsmann wie Bethmann noch besonders ehre, wurde von allen anderen Parteien befürwortet, auch diesmal von der bisherigen Gepflogenheit des Reichstages nicht abzuweichen. Es wird infolgedessen bei der heutigen Beerdigung des früheren Kanzlers der Reichstag durch einen seiner Vizepräsidenten oder durch den Abg. Spahn einen Kranz niederlegen lassen.

Heimatreue Oberschlesier, die sich noch nicht gemeldet haben, werden gebeten, sich unverzüglich bei der Bezirksgruppe Berlin, Schönebergerstr. 9 III, zu melden, da die Abstimmungslisten in den nächsten Tagen abgeschlossen werden.

Auslands-Rundschau.

Amerika und die Flottenabrüstung. Nach einer Reutermeldung aus Washington beriet der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Senats den Antrag des Senators Borah, der sich für Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und England zum Zwecke einer Einschränkung der Marinebauprogramme ausspricht. Der Ausschuß hat seine Entscheidung aufgeschoben, doch hat sich im Laufe der Diskussion die Ansicht geltend gemacht, Frankreich und Italien zu den Verhandlungen hinzuzuziehen.

Verlegung der kanadischen Flotte nach dem Stillen Ozean. Der New Yorker Korrespondent der „Daily News" meldet, daß die kanadische Regierung gemäß einem mit der Regierung der Vereinigten Staaten getroffenen unformellen Uebereinkommen beschlossen hat, das Geschwader, das Kanada von der britischen Admiralität zugewiesen worden ist, ohne Verzug nach dem Stillen Ozean zu entsenden.

Der rumänische Anteil an der deutschen Entschädigung. Der rumänische Finanzminister Titunescu hat bezüglich des rumänischen Anteils an der deutschen Kriegsentschädigung folgende Lösung gefunden, um auch gleichzeitig die Zahlung der rumänischen Coupons auf dem französischen Markte zu sichern. Rumänien will seinen Anteil der Kriegsentschädigung Deutschlands an Frankreich abtreten, und zwar zahlt Rumänien an Frankreich zwei Milliarden. Von dieser Summe könnten nach Ansicht des Finanzministers zugleich auch die verfallenen rumänischen Schatzscheine bezahlt werden, die auf dem Pariser Markt noch im Umlauf sind.

Halle und Umgebung.

Halle, den 6. Januar 1921.

Wahlausweise zur Landtagswahl.

An Stelle der bisherigen Wählerliste wird bei den bevorstehenden Wahlen zum Preußischen Landtag und zum Provinziallandtag in unserer Stadt eine Wahlkartei nach dem sogenannten Holzmannschen System die Grundlage bilden. Es soll dies nicht nur zur Vereinfachung und Verbilligung des Wahlverfahrens, sondern auch zur vollständigen Erfassung aller Wähler führen. Die städtische Verwaltung wird in Kürze an die Hausbesitzer oder deren Vertreter Karten verteilen lassen, welche aus 3 zusammenhängenden Teilen bestehen. Diese Karten sind sofort an die im Hause wohnenden Wahlberechtigten, d. h. Personen beiderlei Geschlechts im Alter von mindestens 20 Jahren, zu verteilen. Jede wahlberechtigte Person hat sodann eine Karte — und zwar alle 3 Teile — auszufüllen und möglichst am folgenden Tage an den Hausbesitzer oder dessen Vertreter zurückzugeben. Falsche Angaben sind strafbar, sie werden nach Einsammlung der Karten festgestellt. Die Karten werden der Karte, der die Adresse trägt, wird jedem Wähler als Postkarte mit der Benachrichtigung zugehen, in welchem Wahlbezirke und unter welcher Nummer sein Name in der Wahlkartei aufgenommen worden ist. Der Abschnitt dient bei der Wahl als Ausweis und erleichtert den Mitgliedern des Wahlvorstandes die Arbeit.

Alle Wähler, die die bezeichnete Karte erhalten, haben die Gewißheit, daß ihr Name in der Wahlkartei steht. Bei der öffentlichen Auslegung der Wahlkartei haben nur diejenigen Wahlberechtigten Anlaß Einsicht zu nehmen, denen die genannte Karte nicht zugegangen ist.

Es liegt im Interesse jeder wahlberechtigten Person, die Karten recht deutlich auszufüllen und für deren pünktliche Rückgabe zu sorgen. Dann wird es auch der städtischen Verwaltung möglich sein, das Zusammenstellen der Wahlkartei genau durchzuführen.

Corned-Beef. Um auf die hohen Fleischpreise einen Druck ausüben zu können, ist seitens des Magistrats Corned-Beef in guter Beschaffenheit und in reichlicher Menge beschafft worden. Die Verbraucher werden in ihrem Interesse besonders darauf hingewiesen, durch den Kauf von Corned-Beef, welches zum Preise von 11 Mark pro Pfund bei den mit dem städtischen Verkauf beauftragten Fleischern abgegeben wird, zur Senkung der hohen Fleischpreise beizutragen.

Halle, den 4. Januar 1921. **Der Magistrat.**

Verkauf von prima amerikanischem Schweineschmalz und Corned-Beef. Als Fettversorgung für die beiden Wochen vom 3. bis 16. Januar d. Js. werden vom Freitag, den 7. Januar, bis Sonnabend, den 15. Januar, auf die Marke 1 der blauen Fettkarte für jede Person eines Haushaltes 100 Gramm prima amerikanisches Schweineschmalz abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt für 100 Gramm 3.10 Mark. Gleichzeitig werden auf dieselbe Marke für jede Person eines Haushaltes 125 Gramm Corned-Beef abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt für 125 Gramm 2.75 Mark. Der Verkauf erfolgt bei denjenigen Fleischern, deren Geschäfte durch ein Schild:

„Verkauf von städtischen Waren"

kenntlich gemacht sind. Die abgetrennten Abschnitte Nr. 1 sind gebündelt dem Stadternährungsamt, 2. Stock, Zimmer 16 am Montag, den 17. Januar, einzuliefern. Der Abschnitt 38 wird für verfallen erklärt.

Halle, den 4. Januar 1921. **Der Magistrat.**

„Haus des Deutschen Verkehrsbundes." Der Deutsche Transportarbeiterverband, der seine Büroräume bisher im Gewerkschaftshause, Harz 42/44, inne hat, verlegt sie ab Montag, den 10. Januar, nach Dryandersstraße 10, Ecke Thomasiusstraße, in das Grundstück der früheren höheren Königstädtischen Töchterschule. Das Grundstück hat der Deutsche Eisenbahnerverband, Zahlstelle Halle, käuflich erworben, der seine jetzt ebenfalls im Gewerkschaftshaus gelegenen Büros zu gleichem Zeitpunkt im eigenen Grundstück einrichtet. Außerdem hat noch der Reichsverband der Post- und Telegraphenbeamten seine Büros dort mit eingerichtet. Das Grundstück erhält die Bezeichnung „Haus des Deutschen Verkehrsbundes".

Verkehr Privater mit den Reichsfinanzbehörden. Im Amtsblatt der Reichsfinanzverwaltung ist ein Erlaß des Reichsministers der Finanzen über Freimachung der Postsendungen und Verweigerung von ungenügend oder nicht freigemachten Postsendungen abgedruckt. Hiernach ist für den Verkehr mit Privaten angeordnet worden, daß die Annahme von ungenügend oder nicht freigemachten Postsendungen von Privaten seitens der Reichsfinanzbehörden grundsätzlich zu verweigern ist, daß Schreiben von Privaten an Behörden, auf welche eine Antwort erwartet wird, seitens des Antragstellers ein Freiumschlag mit vollständiger Anschrift beizufügen ist, widrigenfalls in allen Fällen, in denen es sich lediglich um ein privates Interesse des Empfängers handelt, ein Bescheid grundsätzlich nicht erfolgt.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Martha Richter, Halle — Kand. rer. merc. et pol. August Meniges, Köln. Margarethe Burgmann, Halle — Regierungsrat Fritz Schulte-Wintron, Mörs a. Rhn. Emmy Mahr, Halle — Erich Bär, Leipzig. Martha Meke — Otto Reichardt, Weißenfels. Margarethe Schlegel, Leitzkau — Hermann Roggemann, Berlin-Zehlendorf.

Vermählte: Artur Walter — Klara Spranger, Schkeuditz.

Gestorben: Privatmann Friedrich Lezius, Halle. Oberinspektor Hermann Habermann, Halle. Frau Karoline Müller, Halle. Frau Hedwig Schöllner geb. Lindenhahn, Holleben. Se. Exzellenz Generalleutnant a. D. Rudolf Ritter und Edler von Oettinger, 51 J., Quellendorf. Witwe Viktoria Gebhardt geb. Hoffmann, 69 J., Weißenfels. Julius Franz, Bedwitz. Elise Seyer geb. Weicht, 78 J., Schönebeck a. Elbe. Witwe Karoline Bauch, 81 J., Geca. Witwe Selma Berner geb. Landmann, 65 J., Naden. Gutsbesitzer Franz Just, Stolzenhain. Albert Schönlein, 57 J. Prosen. Luise Horn geb. Frans, 70 J., Merseburg. Ernst Werner 87 J., Schkeuditz.

Kunst und Wissenschaft.

Krisis in der Leitung des Burgtheaters. Der Direktor des Wiener Burgtheaters Heine hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Max Reinhardt weilt in Wien, um Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Behörden wegen des Nachfolgers zu führen. Heine wird als Regisseur an eine reichsdeutsche Bühne gehen. (Bedeutende Theaterkritiker halten Steinrück und Albert Heine für die hervorragendsten Schauspieler Deutschlands von heute.)

Ein neuer Intendant für Düsseldorf-Duisburg. Der bisherige Oberspielleiter der Brünner Oper, v. Reichel, wurde als Nachfolger des nach Essen berufenen Intendanten Trede für die Vereinigten Stadttheater Düsseldorf-Duisburg verpflichtet.

Ein großes Epos Gerhart Hauptmanns. „Der große Traum" heißt ein episches Werk in Terzinen, an dem Gerhart Hauptmann seit Jahren arbeitet. Die Dichtung, vorläufig nicht zur Veröffentlichung bestimmt, spiegelt in großen Visionen und Phantasien die kulturelle Entwicklung der Menschheit wieder. Einen Gesang des Werkes wird Gerhart Hauptmann in seiner Vorlesung zum Vortrag bringen, die am 8. Januar im großen Saal der Philharmonie in Berlin stattfindet.

Ehrengabe der Stadt Leipzig für Arno Holz. Von der vom Rat der Stadt Leipzig verwalteten Ernst-Keller-Stiftung ist Arno Holz, dessen Pandämonium „Die Blechschmiede" in ihrer endgültigen Fassung im Sibyllen-Verlag erschienen ist, eine Ehrengabe von 4000 Mark zuteil geworden.

Professor Dr. Willy Wygodzinski †. Der ord. Professor für Volkswirtschaftslehre und Genossenschaftswesen an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Poppelsdorf-Bonn, Privatdozent der Staatswissenschaften an der Bonner Universität, Dr. W. Wygodzinski, ist, 51jährig, an Lungenentzündung gestorben. W. war einer der hervorragendsten Kenner der Volkswirtschaftslehre und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und hat in mehreren bedeutenden Werken über Agrarpolitik, Agrarwesen und Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts gewirkt.

Provinzial-Nachrichten.

÷ **Könnern,** 5. Jan. (Wüstling.) Die in der Strafsache gegen den Gymnasiasten Walter wegen Sittlichkeitsverbrechen angestellten Nachforschungen haben zu umfangreichen Beweismitteln geführt. In zahlreichen Fällen hat sich der Beschuldigte an Kindern unter 14 Jahren unsittlich vergangen. Er ist bereits dem Gerichtsgefängnis Halle zugeführt.

XX **Ilmenau,** 5. Jan. (Verhaftung von Salvarsanschiebern.) Der hiesigen Polizei gelang es, in Erfurt eine schon längst gesuchte Salvarsanschieberin zu verhaften. Wie „Die Henne" berichtet, handelt es sich um eine gewisse Knauer aus Frankfurt, die seit Monaten in Gemeinschaft mit einem angeblichen Kaufmann Walther Salvarsanschiebungen betreibt und aus diesem Grunde hier im Juli schon von der Polizei verhaftet wurde. Das Amtsgericht Ilmenau ließ sie aber leider wieder frei. Neuerdings war die Knauer wieder an einen hiesigen Fabrikanten mit dem Ersuchen herangetreten, Ampullen für Salvarsan zu liefern. Dieser ließ sich auch scheinbar auf das Geschäft ein, und es gelang der Ilmenauer Polizei mit Unterstützung der Erfurter Kriminalpolizei, die Knauer im Wartesaal 2. Klasse in Erfurt zu verhaften und sie dem Gericht zuzuführen. Sie sieht ihrer strengen Bestrafung entgegen.

Cöthen, 5. Jan. (Der U. S. P. den Rücken gekehrt) hat mit einigen anderen Mitgliedern dieser Partei auch der sozialdemokratische Stadtv. Andree. Er ist wieder zu den Mehrheitssozialisten zurückgekehrt.

? **Gassenberg,** 5. Jan. (Das hiesige frühere Ritterschloß,) das zuletzt fünfzig Jahre hindurch als thüringer Frauenzuchthaus diente, soll wieder dem Strafvollzug dienstbar gemacht werden. Bei der zunehmenden Kriminalität glaubt das bayerische Justizministerium den durch die neue Steinachtalbahn gut zugänglichen Gebäudekomplex, der sich zu einer solchen Verwendung außerordentlich eignet nicht verkaufen, sondern zu obengenanntem Zweck bereithalten zu sollen.

± **Blankenburg,** 5. Jan. (Die durch den Schneebruch verunstalteten Waldungen) in nächster Nähe unserer Stadt sind jetzt soweit aufgeräumt, daß die Fahr- und Wanderwege überall wieder frei sind. Sind auch ganze Abteilungen, namentlich an dem Nordhange unserer Berge ihrer Kronen herauf und harren auch zahlreiche Birken-, Lärchen- und Kiefernstämme noch der Aufarbeitung, so ist es doch der Forstverwaltung mit Hilfe des brennholzbedürftigen Publikums bereits gelungen, wieder Ordnung zu schaffen.

Leipzig, 5. Jan. (Reinfall eines Spaßmachers.) In einem hiesigen Kaffeehause machte sich während der Feiertage ein Besucher den Spaß, einem ihm persönlich bekannten Billardspieler die Brieftasche hinten aus dem Rock zu ziehen, ohne daß der Spieler es bemerkte. Als die Partie zu Ende war und der Spieler zahlen wollte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schreck den Verlust der Brieftasche, die über tausend Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten klärte ihn sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Brieftasche dem Pseudobieb im Ernste entwendet und war mit dem Tausender auf und davongegangen. Der Spaßmacher mußte wohl oder übel den Verlust aus seiner Tasche decken.

√ **Kahla,** 5. Jan. (Aburteilung eines Gauners.) Im März 1920 wurde hier ein unbekannter Schwindler festgenommen, der sich unter dem falschen Namen Hain als versetzter Postbeamter ausgegeben hatte und mittels gefälschter Sparkassenbücher, die er in Pfand gab, Darlehen zu erlangen suchte. In zwei Fällen gelang ihm dies hier. In einem langen Ermittlungsverfahren wurde schließlich festgestellt, daß es sich um den Bäcker Paul Krebe genannt Heinecke aus Halle, einen seit längerer Zeit wegen einer ganzen Reihe von Straftaten verfolgten Verbrecher handelte. Vor dem Landgericht in Altenburg fand jetzt die Verhandlung statt. Es wurden dem Angeklagten nicht weniger als 14 Straftaten zur Last gelegt. Sein Unwesen trieb er von Juni 1919 bis März 1920 in Thüringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210106017/fragment/page=0002

Sachsen bis Berlin. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Dresden, 5. Jan. (Staatsbürgerkunde als Lehrfach.) Das Kultusministerium veröffentlicht folgende Verordnung: „Art. 148 der Verfassung des Deutschen Reiches fordert, daß in allen Schulen staatsbürgerliche Gesinnung zu erstreben sei und daß Staatsbürgerkunde ein Lehrfach der Schule werde. Das Ministerium legt auf die nachhaltige Durchführung dieser Verfassungsbestimmung besonderen Wert. Frühzeitig ist den Schülern das Bewußtsein davon zu wecken, daß sie Angehörige einer Gemeinschaft sind, die ihnen hohe Rechte darbietet und gewährleistet, die aber dafür von ihnen entsprechende Opfer an Gemeinsinn und Pflichttreue verlangt. Unsere Zeit bedarf in besonders hohem Maße einer Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls der Gemeinschaft und dem Staate gegenüber. Von parteipolitischen Auseinandersetzungen ist die Schule frei zu halten. Für die Gestaltung des staatsbürgerkundlichen Unterrichts in den einzelnen Schulgattungen sollen Pläne herzustellen werden." Das Ministerium ersucht die dazu berufenen Organisationen, ihm hierzu Vorschläge zu machen.

Braunschweig, 5. Jan. (Der Ueberfall auf das Postamt) ist bisher noch nicht aufgeklärt. Wie sich nachträglich herausstellte, hatte die Gesamtbeute einen Wert von etwa 150 000 Mark. Eine Altentasche mit 30 000 Mark wurde auf einem Felde unversehrt wieder gefunden.

Vermischtes.

Ueber 200 Personen bei einem Schiffbruch ertrunken.

Nach einer Meldung aus Paris ist bei Villagarcia der Dampfer „Santa Isabel" gescheitert. Das Unglück ereignete sich gegen 2 Uhr nachts und überraschte die Passagiere im Schlafe. Daraus erklärt es sich, daß die Mehrzahl der Geretteten zur Schiffsmannschaft gehören. Das Schiff wurde auf die Klippen geschleudert und sank sofort, da es vollkommen in zwei Teile geschnitten worden war. Es hatte wohl Hilferuf ausgesandt, aber anscheinend nicht mehr Zeit gehabt, um seine Lage anzugeben. Das Meer hat zahlreiche Leichen an die Küste gespült. Nach den letzten Berichten hatte das Schiff 240 Passagiere und 70 Mann Besatzung an Bord. Die Zahl der bis jetzt Geretteten beträgt 56.

Ein neuer Einbrechertrick. In ein Haus der Auguste-Viktoria-Allee zu Bochum kam ein Mann und erklärte, er käme vom Wohnungsamt. Das allein im Hause anwesende Dienstmädchen sprach mit ihm nur durch das Fensterchen an der Türe und erklärte ihm, daß der Hausherr verreist und die Hausfrau ausgegangen sei. Daraufhin entfernte sich der Mann mit der Bemerkung, er wolle Sonnabend wiederkommen. Nach fünf Minuten erschien er wieder und bat um die Adresse des Hausherrn. Das Dienstmädchen ließ ihn daraufhin in das Haus ein, um ihm die Adresse zu geben. Sobald der „Wohnungsinspektor" im Hause war, zog er einen Revolver und bedrohte das Dienstmädchen, das zum Fernsprecher eilen wollte, dann aber in den oberen Stock flüchtete und um Hilfe rief. Der Eindringling raffte in der Eile einige Sachen zusammen und verschwand. Dieser Fall beweist wieder einmal, wie notwendig es ist, daß die Wohnungskontrolleure mit Ausweisen vom Wohnungsamte versehen und nur nach Vorzeigung dieser eingelassen werden.

Beamte als Räuber. In Ahlsfinnsheim drangen nachts zwei Räuber in das Haus des Steinbruchsbesitzers Schmidt ein. Dieser riß das Jagdgewehr von der Wand und machte einen der Räuber durch einen Schrotschuß, den anderen durch Kolbenschläge unschädlich. Es stellte sich heraus, daß der eine der Verbrecher ein Eisenbahnangestellter, der andere ein Bahnpolizeibeamter ist.

Einen Wilderer erschossen. In Uersfeld in der Eifel hat der Revierförster des Staatsforstes Hochpochten im Kampf mit Wilderern einen von ihnen erschossen, einen anderen verletzt. Mehrere andere Wilderer konnten festgenommen werden.

Fünf Eisenbahnräuber konnten in Duisburg verhaftet werden, als sie eben aus einem Wäschen an der Wedau große Mengen an Kaffee und Butter, die aus Eisenbahndiebstählen herrührten, auf einem Fuhrwerk wegschaffen wollten. Sechs Säcke Kaffee und zwei Zentner Butter konnten noch beschlagnahmt werden.

Ein spanischer Dampfer gestrandet. Der Dampfer „Santa Isabel" der Transatlantischen Gesellschaft in Barcelona ist am 2. Januar auf den Klippen von Villagarcia auf der Höhe der Insel Salvora gescheitert. Von Villagarcia sind zahlreiche Fahrzeuge ausgelaufen, um die Schiffbrüchigen zu retten. Bisher ist ein Fahrzeug mit 40 Geretteten zurückgekehrt. Das Schiff kam von den Kanarischen Inseln und hatte 200 Passagiere an Bord.

Wahres Geschichtchen. Neulich besuchten die ersten Schulklassen eine Schülervorstellung im Stadttheater. Einer der Jungen kann trotz eifrigen Suchens seinen Platz nicht finden. Auf meinen Hinweis, daß er doch gewiß auch „zweiten Rang" habe, erklärte sein Nebenmann: „Nein, Herr Lehrer, der hat Prozessionslage!" (Dorfbarbier.)

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Deutsche Protestnote gegen die getrennte Abstimmung.

WTB. Berlin, 5. Jan. (Drahtnachricht.) Die deutsche Friedensdelegation hat der Botschafterkonferenz in Paris heute eine Note übermittelt, in der nochmals gegen die Trennung der Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet zulässigen Stimmberechtigten von der Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten Einspruch erhoben wird. Das Prinzip der Einheitlichkeit des Wahlaktes wird dadurch durchbrochen. Ebensowenig wird aber auf diese Art die Abstimmung frei, geheim und unbeeinflußt bleiben. Bei einer zeitlich getrennten Abstimmung werden selbst die sorgfältigsten Vorkehrungen, wie z. B. die Versiegelung der Wahlurnen für die Zwischenzeit, nicht verhindern können, daß Teilergebnisse der ersten Abstimmung vorzeitig bekannt werden und dadurch die zweite Abstimmung beeinflussen. Unter solchen Umständen aber würde das Geheimnis der Wahl preisgegeben. Durch die zeitliche Trennung der Abstimmung wird die Gefahr von Unruhen und einer Terrorisierung der Wahlberechtigten keineswegs vermindert werden, sondern vielmehr gesteigert. Diejenigen, die bereits abgestimmt haben, werden alles daran setzen, das erhoffte Ergebnis nicht durch die zureisenden Oberschlesier beeinträchtigen zu lassen. Die letzteren werden daher ganz besonders Einflüsterungsversuchen ausgesetzt sein, um so mehr als bis jetzt das terroristische Verbrechertum in Oberschlesien nicht wirksam bekämpft wurde. Die deutsche Regierung betrachtet die Gewährleistung einer wirklich freien unbeeinflußten und geheimen Abstimmung in Oberschlesien als eine Lebensfrage für das deutsche Volk und glaubt Anspruch darauf zu haben, daß diese Frage in diesem Sinne zweifelsfrei gelöst wird. Sie erklärt sich nochmals ausdrücklich bereit, andere ihrer Ansicht nach zweckmäßigere Vorschläge zur Sicherung der Abstimmung zu machen und mit den Beteiligten mündlich zu erörtern.

Ein polnischer Erpressungs-Besuch beim Reichspräsidenten?

DA. **Breslau**, 5. Januar. Der in Königshütte erscheinende „Oberschlesische Kurier" verzeichnet folgende interessante Meldung aus Berlin: Eine hochstehende Persönlichkeit aus Warschau hat dieser Tage dem Reichspräsidenten Ebert einen Besuch abgestattet. **Polen braucht dringend Geld und Lebensmittel, zumal gegen die drohende neue bolschewistische Offensive. Frankreich soll zu verstehen gegeben haben, daß Oberschlesien ohne Abstimmung bei Deutschland bleiben könne, wenn Deutschland an Polen eine entsprechende Entschädigung zahle und sich vorsichtige, bestimmte Kohlenmengen aus Oberschlesien nach Polen zu liefern.** Berliner Regierungskreise stehen dem zurückhaltend gegenüber. Man hegt bezüglich der Abstimmung die besten Hoffnungen und fühlt vorderhand kein Bedürfnis, voreilig auf den Vorschlag einzugehen. England und Amerika sollen vor einer polnisch-französischen Gewaltpolitik gegen Oberschlesien gewarnt haben.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Ein Einigungsvorschlag.

WTB. Berlin, 5. Jan. (Drahtnachricht.) Am 5. Jan. wurde zwischen dem 16er Ausschuß der Eisenbahner und Vertretern des Reichsverkehrsministeriums über die Forderungen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter verhandelt. Es kam eine Einigung auf folgender Grundlage zustande:

Für die Beamten soll mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag von 50 Proz. auf 70 Proz. in Ortsklasse A, auf 65 Proz. in Ortsklasse B, auf 60 Proz. in Ortsklasse C und auf je 55 Proz. in den Ortsklassen D und E erhöht werden. Für die Arbeiter soll vom gleichen Zeitpunkt an der Stundenlohn in der Ortsklasse A um 50 Pfg., in Ortsklasse B um 40 Pfg., in Ortsklasse C um 30 Pfg., in Ortsklasse D um 20 Pfg. und in Ortsklasse E um 10 Pfg. erhöht werden.

Außerdem soll in mäßigen Grenzen durch weitere Teuerungszuschüsse in durch hohe Industrielöhne besonders beeinflußten Orten im Rahmen der bisherigen Richtlinien nachgeholfen werden. Der Vorsitzende der Verhandlungen, Staatssekretär Stieler, erklärte sich bereit, diesen Einigungsvorschlag dem Reichsverkehrsminister zur Vertretung in der Reichsregierung zu empfehlen.

Kommunistischer Gewaltakt.

WTB. Flensburg, 5. Januar. An der gestern nachmittag erfolgten Beerdigung des von der Polizei auf der Flucht erschossenen Kommunistenführers Hoffmann nahmen viele Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen teil. Aus Hamburg und anderen Orten waren viele Kommunisten herbeigekommen. Es wurden aufreizende Reden an die Menge gehalten. Nach Abhaltung der Feier zogen Kommunisten, etwa 400 Personen, vor die Sipo-Kaserne, um dort einzudringen. Die Polizei verteidigte sich zunächst mit Feuerspritzen und Schreckschüssen. Als gegen 11 Uhr abends die Menge durch das äußere Kasernentor eindrang wurde auch scharf geschossen, wobei auf seiten der Demonstranten 7 Tote und 22 Verwundete gezählt wurden, auf seiten der Polizei wurde ein Beamter verwundet. 40 Personen wurden verhaftet, darunter der Führer der Flensburger Kommunisten. Noch in der Nacht verbreiteten die Mehrheitssozialisten ein Flugblatt, worin sie von den Demonstranten abrücken, die Bestrafung der Aufwiegler verlangen und die Arbeiterschaft zur Rückkehr in die Betriebe auffordern. Dieser Aufforderung ist man heute morgen fast restlos nachgekommen. Gegenwärtig ist in Flensburg Ruhe.

Das polnische Finanzelend.

Basel, 5. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Laut Meldung des Warschauer Kuriers hat die Finanzkatastrophe Polens bald die Höhe erreicht. Die bisherige Unterstützung seitens Amerikas und Frankreichs ist unzureichend. Die polnische Mark ist bereits auf ihren tiefsten Stand herabgesunken.

Nichtsdestoweniger verlautet, daß Paderewski für sog. Repräsentationskosten von der polnischen Regierung 700 000 Frank Entschädigung verlangte. Paderewski habe für die Mitglieder der Völkerbundstagung eine Bettfestlichkeit gegeben, die ungeheure Summen verschlang. Die Verbündeten wundern sich, daß den kreditsuchende Polen solche Bälle geben konnte. 700 000 Frank machen in polnischer Valuta ungefähr 23 Millionen Mark aus.

Die 9 Fragen an Deutschland.

Rotterdam, 5. Januar. (Eig. Drahtnachr.) Aus Brüssel verlautet, daß die Sachverständigenkonferenz, die am 10. Januar stattfinden sollte, auf den 17. Januar verschoben worden ist. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sagt, die Deutschen würden auf neun Fragen antworten müssen: 1. Welche Maßnahmen hat Deutschland getroffen bei Aufstellung des diesjährigen Budgets, die Herstellung des Gleichgewichts zu erstreben? 2. Welche erhöhten Steuereinnahmen hat Deutschland in den nächsten 2 oder 3 Jahren zu erwarten? 3. Wie stellt sich der wirkliche Preis der Steinkohlen für Industrie und Hausgebrauch? 4. Wie hoch sind die Verluste, welche Deutschland erleidet durch Beschlagnahme seines Nationalbesitzes? 5. Wie sieht die deutsche Handelsbilanz? 6. Wie hoch ist der richtige Betrag der Ausgaben für die Besetzung? 7. Wie hoch sind die Kosten der deutschen Verwaltungsbehörden im Reiche und wie groß ist die Zahl der Beamten und Angestellten? Ist diese in der letzten Zeit sehr erhöht worden und in welchem Verhältnis? 8. Welches sind die Kosten der deutschen Verluste und was geschieht, die Preise der eingeführten Waren niedrig zu halten? 9. Welche Politik betreibt die deutsche Regierung mit Bezug auf die Inflation des deutschen Papiergelds?

Die Beratungen um die Entwaffnung.

Paris, 5. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Beratungen der Alliierten über die Entwaffnung werden nicht vor dem 15. Januar, vielleicht sogar erst Ende Januar stattfinden. Die Zeitungen sind über die Rede, mit der die englische Regierung die Frage behandelt, nicht sehr entzückt, vermeiden aber Angriffe gegen Deutschland. Der „Matin" tadelt die französische Regierung wegen des isolierten Vorgehens, das Frankreichs Autorität gegenüber Deutschland nicht gestützt habe. Mehrfach wird die Befürchtung laut, daß die Brüsseler Konferenz doch bis nach der Beratung über die Entwaffnung ausgeschoben werden müsse. Für die Kammer, die am 11. d. Mts. wieder beginnt, ist eine Interpellation über die Entwaffnung durch den Abg. Raynaud angemeldet. Gustave Hervé tritt in der „Victoire" energisch für den englischen Standpunkt ein. Das wichtigste sei die Erhaltung der demokratischen Republik in Deutschland. Das republikanische Frankreich und ein republikanisches Deutschland würden vor Ablauf von 20 Jahren versöhnt sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Erhöhung des Zollzuschlages auf 5000 Proz. und Neuregelung der Ein-, Aus- und Durchfuhr in Deutsch-Oesterreich.

Wesentliche Neuerungen der Bestimmungen über die Ein-, Aus- und Durchfuhr in Deutsch-Oesterreich sind, wie der Deutsch-Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverband in Berlin mitteilt, durch eine neuerliche Verfügung der zuständigen österreichischen Stellen verordnet worden, die mit dem 15. Januar 1921 in Kraft treten. Das Einfuhrverbot wird außer für Monopolartikel und Kriegsmaterial nur für Waren aufrecht erhalten, die im Inlande bewirtschaftet werden, ferner für Luxusartikel. Gleichzeitig werden die Ausfuhrverbote wesentlich herabgemildert, so daß außer Lebens- und Futtermitteln lediglich Industrierohstoffe und solche Halb- und Fertigfabrikate zur Ausfuhr verboten werden, die in ungenügendem Maße im Inlande vorhanden sind. Die Durchfuhr wird insofern neugeregelt, als für die Waren, deren Einfuhr verboten wird, eine besondere Bewilligung nicht erforderlich ist, sofern sie während ihrer Lagerung im Inlande unter Zollkontrolle bleiben. Die Zollämter werden ermächtigt, für Einzelsendungen im Postverkehr im Bruttogewicht bis zu 5 Kg. und bis zu einem Werte von 5000 Kr. die Einfuhrbewilligung selbst zu erteilen, sofern nicht der Verdacht auf Umgehung des Einfuhrverbotes durch Teilung der Sendungen als vorliegend erachtet wird.

Gleichzeitig wird ab 1. Januar 1921 das Zollaufgeld auf das 50fache, das heißt auf 5000 Prozent erhöht. Interessenten erfahren Näheres bei der Abteilung Oesterreich des Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 55, Am Karlsbad 16.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 5. Januar

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg. ab Station.

	Heute	Gestern
Speisekartoffeln, Viktoriaerbsen	200–215	200–215
kleinere	170–180	170–180
Futtererbsen	150–160	150–165
Linsen	—	—
Peluschken	145–150	145–150
Ackerbohnen	155–160	155–160
Wicken	130–145	130–145
Lupinen, blaue	65–70	65–70
„ gelbe	75–85	75–90
Seradella, alte	70–93	70–93
„ neue,	70–93	70–93
Raps	350,00	340,00
Rübsen	5–10	5–10
Leinsaat	320–330	320–330
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitze	70–75	70–75
Tormentille	58–60	60–63
Wiesenheu, lose	33–35	33–35
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	21,00–22,00	21–22,00
gebündelt	20,00–21	19,00–20
Roggenstroh, lang	—	—
Mais, loko Hamburg, Bremen	175–76	175–76
„ per Jan.	168	166–68
Kartoffeln, lose	—	—
Reis, frei Kaimagz. Hamburg per 1 kg	—	—
Brasilian. Bohnen per	—	—
Buenaires, 14 tägig per	—	—
Saigonreis, per loko	—	—
Runkelrüben	9,00–10,00	9,00–10,00
Mohren, rote	17–17,50	17–17,50
„ gelbe und weiße	15–15,50	15–15,50

Metallnotierungen.

Berlin, 5. Januar. Preise für 100 Kg. in Mark: Raffinade-Kupfer 98—99proz. 1600—1650. Orig.-Hüttenweichblei 615—625. Original-Hüttenzinkzink im freien Verkehr 670—680. Remelted Plattenzink 480—500. Orig.-Hütten-Aluminium 98 bis 99proz. (in gekrösten Blöckchen) 3150—3200. Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 3300—3350. Zinn (Banca, Straits, Billiton) 5950—6100. Hüttenzinn mindestens 99proz. 5750. Reinnickel 98—99proz. 4500—4550. Antimon 900. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 1240—1250. Elektrolytkupfer 2229 (per 100 Kg.).

Dividendenerklärungen. Vereinsbrauerei Apolda, Akt.-Ges. wieder 7½ Proz. aus einem Reingewinn von 180 935 (119 870) M. — Chemische Fabriken Harburg-Stassfurt Thörl & Heidtmann wie angekündigt 20 (i. V. 12) Proz. und 6 (i. V. 0) Proz. Bonus aus einem Reingewinn von 310 855 (173 899) M.

Mißwirtschaft bei einer Versicherungsgesellschaft. Bei der Mitteldeutschen Transportversicherungs-A.-G. in Frankfurt am Main, die in letzter Zeit die Erhöhung ihres Aktienkapitals auf 10 Mill. Mark betrieb, hat sich nach der „Frkft. Ztg." eine große Mißwirtschaft herausgestellt, an welcher der Mitbegründer und Aufsichtsratsvorsitzende Barth Schuld trägt. Die Gesellschaft erleidet dadurch eine erhebliche Schädigung. Der Plan der Ausdehnung des Betriebes auf die Feuerversicherung wurde aufgegeben.

+ **Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle, den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 4. Januar zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Nahpreßsteinen und Braunkohlenteeks gestellt 5790, nicht gestellt 1368 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Weitere Kapitalserhöhungen. Die Leipziger Spitzenfabrik Barth u. Co. beantragt Erhöhung um 1,3 auf 4,3 Mill. Mark durch Ausgabe von 1 Mill. Mark Stammaktien und 300 000 Mark Vorz. auf den Namen lautender Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. Die neuen Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 3 zu 110 Prozent angeboten. Außerdem sollen 3 Mill. Vorz. an erster Stelle hypothekarisch sicherstellende, zu 102 Proz. rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden. — Bei der Leipziger Buchdruckerei A.-G. vormals Gustav Fritzsche wird eine Vermehrung des Kapitals um 2 auf 5 Mill. Mark beantragt. Die neuen Aktien, für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt, werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2 neuen auf 3 alte Aktien zu 120 Proz. angeboten.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 5. Januar 1920.

Chemnitzer Bankverein	208,00	Mansfelder Kuxe	5025,00
Leipziger Hypoth. Bank	158,00	Oelsnitzer Kuxe	850,00
Mitteld. Privatbank	205,00	Pittler, Leipzig	458,00
Crößwitzer Papierfabk.	425,00	Prehlitzer Zement-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	1250,00	Priorit.-Akt.	2000,00
Gr. Leipziger Strassenbahn	153,50	Riebeckbier	218,00
		„ Vorzugs-Akt.	114,00
Hallesche Zuckerraff.	438,75	Rositzer Zuckerraff.	400,00
„ Zementfabk.	183,00	Rudelsburger Zementfabk.	188,00
Hugo Schneider, Paunsd.	376,00	Sachsenwerk	401,00
Körbisd. Zuckerfabk.	420,00	Sondermann u. Stier	242,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	583,00	Stöhr u. Co.	494,00
		Zimmermann, Halle	226,00
Leipziger Malzfabrik	157,50	Zimmermann, Chemnitz	270,00

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210106017/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 5. Januar.

(Bis 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige, ortsgkurse.)

Bankdiskont:

Reichsb. 7Proz., 8%, Lombardzinsfuß, Holland 3½%, Belgien 5%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 8%, Italien 6%, London 7%, Neuyork 7%, Paris 6%, Schweiz 5%, Spanien 5%, Wien 11% 7%, Ung. 6%, Prag 6%, Bukarest 7%.

Devisenkurse.

	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 100 Fl.	169.32	169.68	169.32	169.68
Kopenhagen	112.36	112.64	112.36	112.64
London	20.365	20.415	20.365	20.415
Paris	80.94	81.14	80.94	81.14
Schweiz	81.00	81.20	81.00	81.20
Spanien	63.84	64.00	63.84	64.00
Italien	64.00	64.16	64.00	64.16
Wien	85.47	85.73	85.47	85.73
Budapest	73.08	73.26	73.08	73.26
Bukarest	81.00	81.20	81.00	81.20
Christiania	112.36	112.64	112.36	112.64
Helsingfors	12.41	12.44	12.41	12.44
Prag	81.00	81.20	81.00	81.20
Neuyork	4.187	4.193	4.187	4.193
Kopenhagen	112.36	112.64	112.36	112.64
Stockholm	112.36	112.64	112.36	112.64
Japan	2.00	2.04	2.00	2.04

Deutsche Anleihen

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Reichsanl. 14	5	—
do. 15 13. 1922	5	89.10G
do. 16 14. 22	4½	80.50
do. Agl. ausl.	4	72.00
do. 1911. 24	4½	80.90
Reichsanleihe 24	4	77.50
do.	3½	66.30
do.	3	58.70
do.	3	66.50
Schutzg.-Anleihe	4	74.00
Kiautschou-Anleihe	4	86.50
Pr. St.-Sch. 21	5	99.70
do. 1. 2. 22	5	98.00
do. 1. 11. 22	5	97.60
do. ausl. 1914	4	84.00
Preuß. Konsols	4	82.75
do. do. Stuff. A.	3½	54.75
do. do.	3½	54.60
do. do.	3	51.60
Bad. Staats. 08	4	75.30
Bay. St.-Anl.	4	82.75
do.	3½	65.00
Bremen 19 gr. 00	4½	88.50
do. 08, 09, 11	4	91.50
Hamburg St.-R.	3½	66.00
do. a. St. A. v. 21	4½	95.30
Sächs. St.-Anl. 19	4	69.75G
do. Staats-Rente	3	57.00

Stadtanleihen

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Altona	4	73.25
Berlin 04	4	89.00
do. 13	4	89.00
do. 02	3½	87.00
Bremen	4	40.50
Cassel	4	—
Charlottenburg 30	4	81.00
do. 06	4	87.50
Cöln 04	4	94.50
do. 12	4	94.50
do. 19	4	94.30
Danzig	4	100.00
Dortmund	4	91.50
Dresden	4	84.25
Düsseldorf	4	87.50
Frankfurt a. M.	4	104.00
do.	3½	99.00
Hannover	4	—
Königsberg	4	84.25
Magdeburg 06	4	84.25
München	4	96.00
Nürnberg	4	91.50
Posen	4	29.80
Schöneberg	4	—
Stettin	4	80.25
Stuttgart	4	88.20
Wilmersdorf	4	75.00G

Preuß. Pfandbriefe

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	86.00
do. neue	3½	83.20
do. neue	4	—
Brandbr. Pfandbr.	4	96.75
Ostr. u. Neum.	3½	—
do. Comm.	4	100.00
Hesch. Centr.	4	99.25
Hannover	4	99.75
Pommersche	4	100.80
Sächsische neue	4	102.25
Schlesische	4	98.80
Schlesw.-Holst.	4	103.00
Westfälische	4	103.50
Westpr. neuld.	4	67.25
Ind. Gire	4½	100.50
Landw. Gire	4	98.25
Pr. Bodenk.	4	97.75
Pomm. Gire	4	96.70

Losanleihen

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Augsburg	—	82.00
Braunschweig	—	147.00
Köln-Minden	3½	163.25
Meiningen	3	200.00
Oldenburg	3	170.60
Sa.-Meiningen	—	81.50

Ausländ. Anleihen

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Bosnische E.	5	96.00
Griechische Mon.	5	368.00
do. Gold	—	395.50
Mexikan. 90	—	730.00
do.	—	—
Oesterr. Schatz.	4½	35.00
do. E.-A.	4	24.40
do. Gold	4	43.75
do. Kronen	4	27.75
do. 4. Rente	4	28.25
Rumänien 08	4	157.00
do. 13	4	135.00
do. 89	4	110.00
do. 90	4	135.87
do. Kom.	4	103.60
do. 05	4	118.00
Türkische Adm.	—	92.25
do. Bagd.	4	185.00
do. Anatol.	—	—
do. 05	4	84.00
do. 08	4	75.25
do. Zoll	4	91.50
do. Lose	—	495.00
Ung. Kente 13	4	26.10
do. 14	4	26.60
do. Gold	4	58.00
do. 10	4	26.00
do. Kronen	4	26.25
Budapest	4½	36.50
Lissabon	4	137.25
Sofia	5	115.90
Wien west	4	34.60
do. ost	4	34.60
Jap. Hyp.	5	718.00
Serbische, Bonds	4½	529.00
Port. Pfandbriefe	4½	22.12

Int. Hyp.-Pfdb.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Berliner Hyp.	4	95.25
B.H.B. Pfdr. 5.1.21	4	90.00
I. Hyp. Bk. 23	4	96.50
do. Schiff	4	96.50
Meinr. Hypoth.	4	92.50
do. Bodenkr.	4	95.25

Eisenbahn-Obligationen.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Ao toilar	4½	150.50
Marad.	3	120.75
Oest. St. 1. M	5	87.00
S ächterr.	2½	50.75
do.	5	—
do.	4	35.00
do.	4	25.00
Donaus Bis	5	780.00
Rat. Reill. Mexik.	—	539.00
Tehuantp.	5	520.00
do.	4½	453.00

Eisenbahn-Aktien.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachen-Mast.	0	—
do. G.-S M.p.St.	0	—
Barimore	0	549.00
Lübeck, Bh.	0	107.75
do. 50% Vorz	5	103.25
Lüb.-Büchen	4	—
Mainz-Ludw.	0	86.50
Hain-Hettst.	0	—
Königsberg-Cr	7½	8
Krefeld-Cr.	0	62.00
Lübeck-Büch.	3	152.50
Lundenbg.-Pr. H.	8½	—
Mecklenburg	7½	7½
Oestern.-Ung.	7½	159.00
Pennsylvan.	5	—
Rostock-Cr.	0	610.00
do. G.-S.	1	220.00
Westeisch.	—	105.00
Zentpr.-Fin.	11	11

Kleinbahn-Aktien.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachener Kl.	0	—
A. E. G. Schn.	4½	—
do. Vorz. A.	5	—
Allgem. El.	0	97.00
Ob. Lok. u. St.	0	118.25
Danziger El.	0	—
Deutsche Eis.	7	117.75
Elektr. u. Gas.	7½	0
Große Cassel	0	86.00
Hamburg. Str.	6	99.25
Kaiserslautr. Str.	4	123.00
Posener Str.	0	—
Steiniger Str.	5½	—
Westf. Kraftv.	5½	—
Südd. Eisenb.	5½	105.25
Ver. Eisenb. V.	0	37.00

Kleinbahn-Obligationen.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
El.Bocho.09/12	4½	83.00
Allg. D. Kleinb.	3	75.00
do. Lok. u. St.	4½	94.50
do. do. ult. 21	4	—
do. do.	4	95.75
Große Berl. Str.	4½	84.50
do. 1911	4½	75.50

Industrie-Oblig.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
A. E. G.	4½	102.90
do. 6-13	4½	102.90
do. 1-5	4½	100.25
Fergmann	4½	103.00
Berl. El.-Werke	4½	97.80
do.	4½	98.75
D. Oberseee	5	—
Elektr. Anlagen	4½	—
do. Lieferanz.	5	103.60
do. Licht u. Kr.	5	100.25
do. Stadt	4½	96.00
Gas. f. elektr. U.	4	91.00
do.	4½	97.00
L. Loewe	4½	101.50
Neue Boden	4	89.50
Siem. & Halske	4½	101.00
do.	4	94.00
Siem.& Schuck.	4½	100.10
do. 12	4½	101.00

Schiffahrts-Aktien.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Argo	3½	675.00
Bremen	—	340.00
Hamburg-Am. P.	—	191.25
Kamog. Kaut.	—	135.00
Hamburg Südam.	—	396.00
Ostasiatische	60	337.50
Hapagsagen	—	—
Nordd. Lloyd	—	194.25
Schles. Dampf. 12	—	449.50
Ver. Elbe	0	498.50

Bank-Aktien.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Badische Bank	6	265.50
Bk. f. Brau. Ind.	0	156.00
Bank für Thür.	8	—
do.	8	—
Barmer B. V.	8½	—
do. Kredit.	5	200.00
Berliner Hand.	0	—
Berl. Handel.	0	269.25
Bd. Hyp. Bank	5½	114.75
Braun. Bank f. D.	0	—
Braunschw. Bk.	7½	—
do. Hanno. Hyp.	8½	170.75
Centr. f. Gissen	0	—
Chemn. B. V.	0	203.00
Cons. Gas. A.	0	—
Com. u. Privatb.	5	135.00
	5	213.50
Danz. Privatb.	8	200.00
Darmst. Bank	8	182.50
Deos. Landesbk.	7	162.50
D.-Asiat. Bank	0	549.00
D. Anleiheb.	8	—
Deutsch. Bank	12	330.00
do. Hyp. Bank	7½	—
do. Hyp. Bank	7½	141.00
do. Nation. Bk.	8	203.00
Disc. Gesellsch.	8	875.00
Diskonto Ges.	10	—
Dresdner Bank	9	222.00
Ess. Kred. A.	9	199.00
Goth. Grdkr.	9	—
do. Privatbank	7½	168.00
Hamb. H. B.	10	191.75
Hanover. Bank	8	215.00
Hildesh. Bank	8	210.00
Kieler Bank	6½	158.50
Leipz. Kreditb.	9	—
Lüb. Komm.	7	172.00
Luxemb. Bank	—	112.00

Brauereien.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Berl. Kindlbrau	12	340.00
Berl. Pr.	14	395.00
Böhm. Brauh.	9	352.00
Bolle-Weiße	5	290.00
Gd. Bierbrau	7	198.00
Engelsnerst	15	395.00
Fried. Friedrichs	6	181.00
Germania	14	—
Hansa	10	103.50
Lauers Weißb.	10	222.00
Löwenbrauerei	10	285.00
Pfungstadt	12	—
Schlodbrauerei	4	179.00
Schultheiß	14	1.339.50

Industrie-Papiere.

	heut. Kurs	vorriger Kurs
Asch. Spinn.	15	550.00
Accumul. Fab.	20	495.00
Adler & Oppenh.	8	285.00
Adt. A. Opp. L.	—	770.00
Adlerhütt. Gl.	18	530.00
Adlerwerke	8	358.75
A.-G. f. Anilin	12	455.00
do. f. Bauwesf.	10	239.75
do. f. Bürst-f.	12	344.00
do. f. Papier	6	—
do. f. Verkehr	10	290.00
Alexanderwerk	8	310.00
Allerd.-Gum.	8	625.00
Allg. Bert. Gmb.	0	—
Allg. Bod.-A.	0	—
Allg. Elekt.-G.	10	347.50
Allg. Hausenb.	0	99.00
Alpen-Prth.-G.	12	436.00
Alum. Ind.	10	—
Amme, Giesc.	15	155.00
Ammend. Pp.	6	104.00
Anglo Contin.	6	414.75
Anhalt. Kohle	0	—
do. Vrz.-A.	6	—
Anker-Werke	12	325.00
Annaspr. St.	0	—
Annener Gußst.	5	20
Apenrooer	6	0
Archimedes	0	25
Aronberg Sgb.	15	15
Arnsdorf. Pa.	0	—
Aschaffenb. Z.	20	575.00
Augsb.-Nürnb.	10	—
Dachm. & Ca.	25	630.00
Bad. Anil.	12	576.75
Baer & Stein	4½	785.00
Balcke, Ma.	16	732.00
Bamberg M.	0	180.00
Bk. f. Bgb. u. I.	0	71.50
Banning, M.	8	400.00
Barmer Bankv.	7	1060.50
Bartz & Co.	12	957.00
Basalt A.-G.	6	12
Bauit. Schwa.	0	18
do. Kais. Wilh.	L.	0.0
do. f. Mittelw.	L.	0.0
Bauit. Sonstr.	0	520.00
Bay. Wd.-Ges.	L.	m.1
Bayer. Cellul.	10	612.00
do. Hartstein	4	0
Bazar Gesell.	0	290.00
Bedburg Well.	10	125
C. P. Bemberg	20	—
Benthe, Kolpr.	0	220.00
C. Berg. Eisb.	0	420.00
Berl. Berzer Tiel	20	525.00
Berl. Gummiw. Gbk.	12	384.00
Berl. Ant. M.	12	340.00
do. Cementbau	L.	0.0
do. Chinesenw.	L.	0.0
do. Dampfmühl.	0	340.00
do. Elekt.-W.	8	0
do. do. Vrz.-A.	4½	95.25
do. Holz-Comp.	18	30
do. Jute-Spin.	10	14
do. Linoleum-W.	17	410.00
do. Nr. Kunst.	22½	415
do. Spod.-Ver.	6	21
do. do. Vrz.-A.	7	204.50
Berth. Messg.	8	112
Berzel, Berge.	8	482.00
Betons- u. Monb.	15	421.00
Bing, Nürnb.	15	306.00
Birkenwerder	0	—
Bismarckh.	5	—
W. Blumenthal	12	307.00
Blumen & S.	7½	15
Boch. Gußstahl	15	554.75
Bochum. Ver.	0	65.00
Boed. Reim.	5	26
Bo. Bähler Ce.	12	359.00
Borsigwald Terr.	0	—
Bosn. Spinn.	6	20
Braunk. u. Br.	8	395
Brauhw. Kuh.	10	575.00
Braunschweig.	12	429.00
Brem. Gas.	0	0
Brem. Wollkämm.	15	12
Brem. Vulkan	12	15
Brem. Ziegel	9	8
Brown Boveri	9	8
Brüning & Sohn	10	15
Brauer Kohl.	27	—
Brl. Pfeif. Bm.	7½	75.00
F. Busch, opt. L.	16½	25
Busch Ludenscheid	20	30
Butzke & Co.	10	12
Butzke & Co. M.	10	12
Byk. Guldenw.	10	—
Capito, Klein	10	25
Carlsh. Altw.	8	15
Carl. Brauw.	30	950.00
Cart. Lederfabr.	27	30
do. Mosch. u. F.	L.	0.0
Charlottenw. W.	0	—
Charlottenb.	17½	431.50
Ch. F. Buckau	5	10
Ch. St.-Pr.	5	10
Chem. Albert	20	30
Chem. Ges.	8	75
Chem. Wk. f.	8	75
Cont. Bergb.	L.	22
do. chem.	18	75
do. Spinn.	12	18
Cont. Schlafw.	27	12
Cotto. Masch.	0	0
Cuhlmeiter F.	0	0
Daimler Mot.	6	5
Dainlerm. Lin.	10	0
Dessauer Gas	10	0
Deutsch. Gas	0	—
do. Luxw. Bergw.	0	—
do. Nied. Tel.	6	—
do. Oelgasm.	0	—
do. Oels. El.-Ges.	—	—
do. Erzw.-Z.	—	—
do. do. El. Z.V.-A.	6	10
do. do. I.-Z.	—	—
do. Kaph.-G.	0	4
Deutsch. Ton. W.	0	12½
do. E. Sig.-W.	10	0
do. Erdöl	20	41
do. Gasrohr.	15	20
do. do. Vrz.-A.	L.	10½
D. sch. Guttap.	15	6
do. Jute-Spinn.	15½	25
do. Kalkwerk	10	15
do. Kaliwerke	7	25
do. K. sted.	10	15
do. Schachtb.	0	20
do. Spinnerei	20	25
do. Steinzeug	12	0
do. Ton- u. Stez.	11	14
do. W. u. M.	30	30
do. Wasserw.	8	5
do. Wollwaschw.	15	0
do. Eisenhütt.	20½	15
Dinnendahl	10	0
Dittm.-K. a. G.	12	0
Dommitzsch Tu.	0	2
Donnersm. Hütt.	15	0
Döring & Lerma	0	0
do. Vorz.-Akt.	6	6
Dresd. Bauges.	5	4
do. Gardinen	20	0
Dtr. Metallw.	15	15
Dürrkoppwerke	25	25
Dussald. Mower	0	0
Ges. Ein. Ehr.	5	8½
do. Eisenhütt.	12	0
do. Kammgr.	0	0
do. March.-S.	8	15
Dux. Kohlenw.	10	10
Dyn. A. Nobel	15	16
Eckert Mech.	10	0
Egest. Salzw.	12	12
Eibenh. Kart.	12	0
Einr. Kehlen	22	27
Isenerz Akt.-G.	0	0
Eisen Varieté	15	45
Eisenw. Nelh.	0	0
Eisenh. Silesia	14	14
Eisenw. Kraft	6	12
do. Meyer, Ca.	0	0
Elberfeld. Farb.	12	18
Elektra Dresd.	0	0
Elekt. Anlag.	5	5
do. Lief.-Gesell.	10	12
do. Liegnitz	0	0
Elekt. Licht Kr.	0	0
do. Unt. Zürich	0	0
J. Elsbach & Co.	17	17
Em. u. St. Utte.	0	0
Erdmsd. Spinn.	0	0
Erlang. Baum.	15	0
Eschwege. Bgwr.	0	0
Essen. Steink.	14	12
Excels. Fahrr.	15	15
Faber, Bleistf.	15	20
Facon Mann.	0	—
do. Vorz.-Akt.	0	—
Fahlb. List u. Co.	6	15
Falkenst. Gard.	15	30
Fein-Jute Spin.	15	14
Felten, Papier	15	15
Felten & Guill.	7	10
Fil. u. Brauer.	0	0
Finkeg. Portl.	0	0
Flensb. Schiff	10	20
Flöth. Masch.	10	20
Fritzert Glasw.	0	0
Frankonia	15	0
Frankf. Zuck.	0	0
Frankf. Gas.	24	24
Freund Masch.	15	0
Friedrich. Kall.	16	0
Friedrichsh.	25	25
G. Frister & G.	35	0
Fresen. Zucker	17½	0
Gaggen.	8	12
Gans, Bradt.	0	0
Gebhard & Co.	35	25
Gebh. & König	0	0
Gelsenk. Gußst.	0	0
Gelsenk. Bergw.	6	11
do. Geß. Mon.	10	0
Gensch. & Co.	14	16
Georg Marien	0	0
Grb. rrh. Rnnb	18	0
Germ. Portld.	4	12
Gerresh. Glas.	0	0
Ges. f. el. Unt.	5	8
Giesel. Portl.	17	0
Gildemeister	0	0
Gr. Girmes & Co.	21	25
Gladb. Schnell	12	25
do. Wollwerke	0	0
Gladenbeck	7	10
Gl. M. Schalke	15	20
Glanz. Zuck.	0	0
Gbr. Goedhart	0	0
Gr. Goldschm.	0	12
Gbrt. Masch.	0	12
Gbrt. Waggon	17	24
Gothaer Wgg.	15	20
Greppin. Wrk.	20	22
Greenwich Mrgr.	15	0
Grünzer Masch.	15	20
Gr. Lichtf. Bau	L.	7½
do. Terrain	0	0
Strelt. Portl.	11	0
Grün & Bilgr.	8	6
f. Gurdlach	0	0
Grt. Gum. A.	23	28
Haben. & Guck	6	0
Hackethal Dr.	18	25
Hasselberg. W.	0	0
Hall. Masch.	35	35
Hamb. El.-W.	0	0
Hammersen	16	20
Hdc. Bellstdt.	0	7
Hanow. immob.	0	0
do. Masch. Egest.	22½	0
do. Waggonfab.	20	0
Harb. Gummiw.	0	0
do. Eis. u. Bronz.	16	0
Hark. Bg. St. P.	6	0
do. Brückenb.	8	16
do. do. St.-Pr.	0	15
Harpener	5	0
Hartm. S. M.	0	0
Hasper Eisen	10	0
C. Heckmann	0	0
Hedwigshütte	5	15
Heilm. imm.	0	0
Hein. Lehm.	12	15
Heine & Co.	15	25
Held & Francke	25	25
Helfenberg Ch.	0	0
Hildebr. Mhl.	9	9
Hilg Verzink.	46	30
Hillebrand	14	0
Hilpert Masch.	8	0
Hindr. Aufm.	18	12
Hirsch, Kupfer	12	0
Hirschb. Leder	15	0
Hochster Farbw.	12	14
Hoesch I. u. II.	0	0
Hoffmann Stärke	0	0
Honeinhs-W.	0	0
Horch-Werke	6	0
Hornbach. Ges.	0	0
do. Vorz. Akt.	5	15
Hotel Stadt.	15	20
Hotel Bristol	0	0
Humb. Masch.	5	6
Humboldt Mühle	10	12
Hutschenreuth	0	0
Hutschenr. Porz.	17	20
Hüttenw. Kayser	10	—
Hüse. Bergbau	0	0
Industriebahn	15	15
Jeser. Asph.	12	0
J. do. Vrz.-Akt.	6	12
Jordan & Wim.	0	0
M. Jüdel & Co.	12	0
Jülich, Zuckerf.	0	0
Jahlis Porzell.	20	25
AG. A. f. Kanin.	20	—
Kaiser-Keller	0	0
Kalk. Aachtorf.	7	30
Kalker Mörtel	0	0
Kammerchor.	10	0
Kandelindrf.	0	0
Kapler Masch.	0	0
Karlsruher Masch.	18	25
Kattow Bergb.	0	0
Kauls Eisenb.	0	0
Kaut. Bemb.	12	15
Kirchner & Co.	4	—
Klein. J. Bresl.	0	0
Klinger Masch.	0	0
Koehlm. Stärke	18	0
Kolb & Schüle	15	0
Kolb & Jüngst	0	25
Köln.-Neuessen	8½	15
Köln.-Rottweiler	15	16
Köln. Ex. A.	0	0
Kolach Walzw.	0	0
König Wilhelm	12	12
Kön. Gb. St.-Pr.	17	17
Königsbr. Lac.	0	0
do. Walzmühl.	10	0
Königsborn B.	0	0
Königsr. Porz.	15	25
Konf. Arph A.	0	0
Konf. El. Nürn.	0	0
Konf. Vrz.-Akt.	0	0
Konf. Wasser	0	0
Körbisd. Tucker	6	0
Körting Masch.	0	0
Körtingw Elek.	6	15
Koster Lester	20	0
Kostr. Schnell	0	0
Krefeld. Stahl	0	0
W. Kraft	10	15
Krengnim Masch.	0	0
Gbr. Krieger & C.	15	15
Kruschw. Zck.	0	0
Kunz. Treibr.	0	0
Kunstseide	0	0
Kupferb. A.	15	0
Kyffhäuserh.	6	6
Lahmeyer & Co.	8	8
Lahm. Gummi	0	0
Laurahütte	0	0
Leipz. Grd.-B.	0	0
Gr. Gummiw.	0	0
Leonh. Tietz	18	30
do. Werkzeug	25	10
Leonhardsgr.	0	0
Lingel Schuh	12	0
Lingener Werke	15	15
Linke-Hofm.	24	25
L. Löwe & Co.	20	16
H. Löhnert	0	0
C. Lorenz	22	20
Lth. Hdt.-Bw.	12	0
do. Cement	0	0
Ludwigs & Stef.	20	15
Ludenscih. Mr.	12	30
Lüneb. Wachs.	10	20
D. Luther M.	8	7
Magd. A. Gas	0	0
Mag. Bergw. D.	30	25
do. St.-Pr.	0	0
Mainkraftw.	0	0
C. D. Marinee	18	14
Malmedie & Co.	8	0
Mannesm. R.	12	20
Marie, ks. B. a.	0	0
Mm. in Kotz	10	17
Mark. Bkh.	0	25
Mark.-W Bg.	0	0
Markt.-u. Kühlh.	7	8
Masch. Baum	0	0
do. Dresser	10	10
do. Vrz.-Akt.	12	0
do. Buckau	10	14
do. Gorlitzer	6	3
F. Meggin & Co	16	—
Mehlmeiser I.	15	31
J. Mennecke	0	0
Merk, Finck	0	0
Dr. P. Meyer	10	10
Milow. Eisen	L.	0
Min. Bergb.	0	0
Mühle Runis	25	22
Mülh. Bergw.	10	11
Müller Guben	0	0
Müller Sodast.	8	15
Mst.-Autom.	10	12
M'kuh. sdu. Pr.	L.	0
Nähmasch. Pf.	0	0
Neuhm Schw.	0	0
Neo-Finkenk.	—	0
Neckarsulm	0	0
Neo-Westend	L.	0.0
Niedert. Kohl.	10	12
Nordstern. El.	0	0
Nürnbergh.	12	16
Nordd. Cellul.	20	4
do. Eisenwerke	7	14
do. Gummi	0	0
do. Jute-Sp. B.	10	0
do. do. V. L. a.	15	0
do. Lagerhaus	L.	0.0
do. Leder	0	0
do. Steingut	10	25
do. Tritz Spinn.	0	0
do. Wollkämm.	10	12
Nordpk. Terr.	L.	0.0
Nug. Nrk.-W.	16	—
Nutzenstein	0	0
Oberschl. Eis.	0	0
do. Kokswerk	17	17
do. Portl. Gr.	0	0
Oestr. Gr. Gar.	0	0
L. F. Oblas L.	0	0
Oest. Kabelw.	0	0
Oppeln. Cem.	10	12
Orenst. & K.	14	15
Osnabr. Kupf.	0	0
Ostens. Eisw.	10	10
Panzer	0	0
Passage-A.-G.	0	0
Pfälz. Mühlenw.	0	0
Phoenix Spinn.	8½	12
Phönix Bergb.	8	20
Pommer. Zucker	0	0
Plauen. Gard.	25	45
do. Spitzenfb.	0	0
do. Tüll u. Gard.	15	10
H. Pöge Elekt.	17	0
Poppe & Wirth	12	20
Porta Union	0	0
Prakop U. G.	0	0
Quaglio Prch.	30	40
Rathgeber W.	6	14
Raschw. Wll.	10	60
Rawanch. Sg.	0	0
reichelt. Met.	75	20
J. E. Reinecke	12	20
Rheinbl. Pap.	11	15
Kahl & Hurlbr.	22½	25
Kamf. Kraf.	6	10
rhein. Braun.	12½	20
do. Chemnitz	0	0
do. Elektricität	7	7
Rhein. G. rh.	40	20
do. Metall	0	0
do. do. Vrz.-Akt.	0	0
do. Möbelf. ult.	15	20
do. Kabelw B.	12	0
do. Schiffahrt	0	0
do. Schlegelgas	5	25
do. Sta. Werk	6	0
do. Westf.	0	0
do. do. Cement